



Die einzelnen Stufen der Beratung

In Anlehnung von Dr. Hamers Original Text.

Die wichtigste Grundregel jeder Therapie: Keine Panik !

Untersuchung/Diagnose

Vertrauensgespräch mit dem Klienten.

Beruhigung des Klienten

Mögliche Ängste abbauen und ein Vertrauensverhältnis schaffen, damit er aus seiner Panik herausfindet und nicht immer wieder in neue Ängste verfällt.

Wie fühlt er sich? Warum kommt er zur Therapie? Wie gut kennt er die NEUE MEDIZIN? Den Klienten beruhigen, indem man ihm klarmacht, dass alles ordnungsgemäß verläuft und vorhersehbar ist, was in Zukunft geschehen kann.

Erklärung der NEUEN MEDIZIN

Wenn der Klient die NEUE MEDIZIN nicht versteht oder nicht verstehen will, ist jede weitere Therapie sinnlos. Jeder bekommt die Therapie die er wünscht.

Der Klient ist der einzige, der entscheidet!

Man sollte nie einem Klienten die NEUE MEDIZIN aufdrängen, auch wenn es sich um den besten Freund handelt. Das führt nur zu Problemen, einem schlechten Gewissen, gewöhnlich zu Misserfolg und anschließend zu Schuldgefühlen.

Wenn der Klient selbst nachvollziehen kann, dass die NEUE MEDIZIN richtig ist, verlangt er nach genaueren Erklärungen für seinen persönlichen Fall und ist bereit, selbst die richtigen Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Feststellen der Lateralität (Händigkeit)

Feststellen ob der Klient Links- oder Rechtshänder ist. Dies geschieht durch den Klatschtest. Die aktive (obere) Hand ist die führende Hand. Bei Unklarheit, die Hände vor dem Klatschen auf den Schoß legen lassen und beobachten, welche Hand zuerst aufgehoben wird.

Feststellen des Hormonzustandes

Der Hormonspiegel eines Klienten hängt ab von seinem Geschlecht, von seinem Alter, von der Einnahme hormonhaltiger Medikamente (zum Beispiel Antibabypille) und von möglichen Operationen von Hormondrüsen. Besonders Geschlechtsdrüsen wie Eierstöcke und Hoden.

Feststellen, wie es zur Diagnose „Krebs“ gekommen ist

Es ist wichtig zu wissen, wie und unter welchen Umständen der Klient von seiner „Krebskrankheit“ erfahren hat. Bei einer Routineuntersuchung werden zu 40% alte



eingekapselte Tumore entdeckt, die in Ruhe gelassen werden sollten. In diesem Fall ist die Therapie sehr einfach und kurz: Panik abbauen und weiterleben als sei nichts geschehen. Wichtig: Sicherstellen, dass durch die Diagnose nicht andere biologische Konflikte beim Klienten erzeugt wurden. Sie müssen erörtert und gelöst werden, dadurch, dass der Klient sich vergewissert, dass die NEUE MEDIZIN richtig ist. Bücher von Dr. Hamer lesen.

Wenn der Klient sattelfest genug ist, kann eine Folgeuntersuchung eingeleitet werden, um festzustellen, dass der „Tumor“ sich nicht verändert hat. Wenn es möglich ist, sollte der Konflikt gesucht werden, der früher zu diesem Tumor geführt hat. Der Klient soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass er diesen Konflikt in Zukunft meiden soll, um ein Rezidiv zu verhindern. Der Therapeut erklärt dem Klienten, wie er sich in einem Wiederholungsfall verhalten sollte: Sofort mit jemandem über den Konflikt reden und ihn sofort real lösen.

Wurde ein Krebs durch das Vorhandensein von Symptomen entdeckt, handelt es sich meist um Krebse in der Heilungsphase: Dies ist nicht ungefährlich aber nicht beängstigend, wenn die richtige Therapie angewandt wird.

Genauere Untersuchungen auf der psychischen Ebene

Feststellen, in welcher Phase der Klient sich befindet.

Hat er warme oder kalte Hände. Symptome, die auf die Konfliktphase hindeuten: Kalte Hände, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Dauerstress, schneller Puls.

Symptome, die auf die Heilungsphase hindeuten: warme Gliedmaßen, gute Verdauung, guter Appetit, guter Schlaf, Müdigkeit, Abgeschlagenheit, langsamer Puls.

Aufsuchen des Konflikts, der den „Krebs“ verursacht hat

Hierbei ist es wichtig, sich in die Haut des Klienten zu versetzen, ihm gut zuzuhören und den biologischen Konfliktauslöser sowie den dazugehörigen Konflikthalt von normalen psychischen Problemen des Alltags zu trennen. Krebs wird zwar nicht direkt durch psychische Probleme des Alltags ausgelöst, doch sie können Wegbereiter sein, auf unvorhergesehene Schockerlebnisse einen problembezogenen Konflikt aufzubauen. Es wäre dann die Stelle des geringsten Widerstandes.

Weiter muss sichergestellt werden, dass nicht noch andere zusätzliche Konflikte im Spiel sind. Konflikte, die bei der Diagnosestellung hinzugekommen sind.

Aufzeichnen des bisherigen Krankheitsverlaufs vom DHS über die Konfliktlösung bis zum aktuellen Zeitpunkt

Daraus kann die Konfliktdauer und die Konfliktintensität herausgefunden werden, die wichtig für den Heilungsverlauf und seine Dauer sind.

Genauere Untersuchungen auf der spirituellen Ebene

Anfertigen eines Hirn-CTs ist bei uns nur in Ausnahmefällen erforderlich.

Für uns ist es kein Problem auch Dr. Hamer selbst zu rate zu ziehen.

Hier bieten wir eine besondere Art der Diagnose. Die spirituelle Diagnostik.



Durch telepathisches Einfühlen meiner Frau als spirituelles Medium ist es ihr möglich auch nicht sichtbares ans Licht kommen zu lassen.

Genauere Untersuchungen auf der Organebene

Feststellen einer fundierten Anamnese nach den Regeln korrekter Untersuchungs- und Diagnosemethoden

Diese Untersuchungen und Analysen sollten allerdings von einem verständnisvollen Arzt durchgeführt werden, der die NEUE MEDIZIN kennt oder wenigstens den Wunsch des Klienten respektiert und seine Diagnose nicht kommentiert. Wir würden in diesem Fall einem Schulmediziner unseres Vertrauens oder Dr. Hamer persönlich um Mithilfe bitten.

Bei dieser organischen Untersuchung ist es wichtig zu wissen, zu welcher Keimblattzugehörigkeit der betroffene Organteil gerechnet werden muss. Die Symptome müssen auf der Tabelle (siehe Literaturliste) nachgelesen und richtig eingeordnet und interpretiert werden.

Erklärung der Geschehnisse und Vorhersage der weiteren Symptome

Der Therapeut erklärt dem Klienten genau, was bis jetzt abgelaufen ist und wie sich die Symptome in Zukunft verändern können. Er erklärt ihm auch warum das so sein muss. Dadurch wird dem Klienten die NEUE MEDIZIN verständlich und beim ersten Eintreffen eines vorausgesagten Symptoms, gewinnt er Vertrauen und Selbstsicherheit und gerät nicht in unnötige Panik.

Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen einer Heilung, denn erst wenn der Klient sicher ist, dass die NEUE MEDIZIN richtig ist, lässt er sich nicht mehr von „gutgemeinten“ Ratschlägen verunsichern.

Die folgenden Ausführungen gelten für den Fall, dass nur ein Konflikt vorhanden ist. Hat ein Klient mehrere Konflikte, müssen sie schichtweise behandelt werden.

Alle therapeutischen Maßnahmen müssen sich immer am Verlauf der „Krankheit“ orientieren. Die Therapie hängt davon ab, ob der Klient noch in der Konfliktphase ist, oder ob er sich schon in der Heilungsphase befindet.

Jede Therapie wird immer parallel auf den drei Ebenen Psyche – Gehirn – Organ geführt, auch wenn sie hier getrennt aufgelistet werden!

Alles was auf einer Ebene geschieht, beeinflusst automatisch auch die anderen zwei Ebenen.

Therapeutische Maßnahmen auf der psychischen Ebene

In der Konfliktphase

Lösung des Konflikts

Unbedingte Voraussetzung für jeden Heilungserfolg ist die Lösung des biologischen Konflikts. Dies ist nicht die einfachste Sache und erfordert vom Therapeuten sehr viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen.

Eine Patentlösung gibt es nicht. Sie ist in erster Linie abhängig von der Persönlichkeitsstruktur des Klienten und dann natürlich von der Keimblattzugehörigkeit des erkrankten Organs. Massives Krebsgeschehen eines althirngesteuerten Organs bedarf natürlich einer schnellen realen Lösung, da diese Krebse wachsen, solange der Konflikt besteht. Bei Störungen der großhirngesteuerten Organe ist häufig eine vorbereitende spirituelle Lösung anzuraten, um eine vielleicht übergroße Konfliktmasse im Vorfeld zu reduzieren und erst dann, falls noch notwendig, eine reale Lösung zu finden. Da in vielen Fällen eine reale Lösung nicht zu verwirklichen ist, ist nur eine spirituelle, sprich geistige, Lösung möglich. So würde z.B. ein Mensch nach 40 Jahren Ehe seinen krankmachenden Partner nicht verlassen. Er kann nur lernen, mit der bestehenden Situation anders umzugehen. Vorsicht! In Ausnahmefällen dürfen bestimmte Konflikte nicht gelöst werden, da dies den Tod des Klienten zur Folge hätte. Es ist Aufgabe des Therapeuten, dies festzustellen und dann umgekehrt den Konflikt etwas heruntertransformiert weiter schwach aktiv zu halten.

Beruhigung des Klienten und Vorbereitung auf die noch eintreffenden Symptome

Der Therapeut muss den Klienten unbedingt auf die Symptome aufmerksam machen, die nach der Konfliktlösung eintreffen können, damit er nicht erneut in Panik gerät und neue Konflikte erleidet.

In der Heilungsphase

Aufdecken des auslösenden Konflikts und der sogenannten Schienen

Es ist für den Klienten wichtig zu wissen, welcher Konflikthalt für die Krankheit verantwortlich war. Gleichzeitig muss der Therapeut durch das Gespräch feststellen, welche Ereignisse oder Zustände zum Zeitpunkt des Konflikteinschlags vom Klienten wahrgenommen wurden und mitgelaufen sind. Sie werden als Schiene betrachtet, auf der später der Konflikt neu ablaufen kann, ohne dass sich der Klient dessen bewusst ist.

Psychische Beratung des Klienten zur Vermeidung neuer Konfliktrezidive.

Nachsorgend gilt es, sogenannte Konfliktrezidive (Rezidiv = Wiederholung) zu vermeiden, die ohne weiteres möglich sind, da die Voraussetzung in den Emotionen „einprogrammiert“ sind. Die reale Lösung der Trennung von irgendetwas birgt immer das Risiko, da eine geistige Aufarbeitung vielleicht nicht stattfand, dass der Mensch sich an Ähnliches, ihn Krankmachendes, bindet. Hier ist eine geistige Aufarbeitung bzw. Lösung unumgänglich.

Abschirmen des Klienten vor gutgemeinten Ratschlägen der Angehörigen

Hier ist die Umgebung des Klienten gefordert, die Bescheid wissen muss über die Konfliktschiene. Sie muss auch dafür sorgen, dass der Klient während der Heilungsphase vor einem erneuten ähnlichen Konfliktschock bewahrt wird.

Wenn jemand ihn dazu überreden will, doch jetzt endlich etwas zu tun (Operation, Morphin, Bestrahlung oder Chemo), dann kann auch der beste Klient umkippen, denn seine Psyche ist in diesem Augenblick sehr sensibel und labil. Sollte die Familie nicht mitspielen, ist es notwendig, den Klienten in einem Sanatorium unterzubringen, am besten ohne direktes Telefon, natürlich nur, wenn der Klient damit einverstanden ist. Hier sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen:

Der Klient ist der einzige, der entscheidet !

Psychische Behandlung der Schmerzen

Bleibt der Klient zu Hause, so bleibt die größte Schwierigkeit die, dass er die unangenehmen und von der Schulmedizin als bösartig gebrandmarkten Symptome wie Entzündungen, Abgeschlagenheit, Lähmungen und besonders Schmerzen versteht und erträgt. Wenn er sie verstanden hat und wenn sie ihm als gutes Heilungs-Zeichen vorausgesagt wurden, hat der Klient die besten Voraussetzungen, auch die schlimmsten Knochenschmerzen zu ertragen.

Die beste Hilfe leisten in diesem Fall Klienten, die ein ähnliches Geschehen unter ähnlichen Umständen durchgemacht haben.

Therapeutische Maßnahmen auf der Ebene des Gehirns

In der Konfliktphase

Keine besonderen Therapiemaßnahmen

Im Gehirn werden erst während der Heilungsphase Symptome sichtbar, die massiv werden könnten. In der Konfliktphase sind nur Schießscheibenfiguren sichtbar.

Außer in ganz speziellen Fällen und bei einem Konflikt, der lange angedauert hat und sehr intensiv erlebt wurde, kann hier eigentlich nicht sehr viel geschehen. Gefahr droht in jedem Fall, wenn der Klient in Panik oder Todesangst versetzt wird.

In der Heilungsphase

Überwachen der Gehirnödeme

Gefahr droht ansonsten nur durch die Ausdehnung eines Hirnödems nach langem Konflikt und dies besonders im Stammhirn. Hier sind die vitalen Zentren auf kleinem Raum



untergebracht und es besteht die Gefahr, dass ein großes Ödem wichtige Zentren außer Betrieb setzt.

Das Gleiche geschieht auch nach einem Revierkonflikt, der länger als neun Monate gedauert hat. Hier kann es ohne Kenntnis der NEUEN MEDIZIN während der Heilungsphase zu einem tödlichen Herzinfarkt kommen.

Die größte Gefahr jeder Heilungsphase besteht immer zum Zeitpunkt der epileptischen oder epileptoiden Krise. Hier wird der Konflikt noch einmal voll durchgespielt, um in die Stress-Innervation umzuschalten, die die epileptoide Krise einleitet, die dann allmählich wieder zur „Normotonie“ führt. Das Ödem wird kurzfristig aufgebläht, um dann anschließend ausgepresst zu werden. Hier finden wir die „Pinkelphase“, während der das Wasser aus dem Ödem und dem Körper ausgeschieden wird. Während dieser Phase kann eine Infusion lebensgefährlich sein.

Einfache Maßnahmen im Notfall

In ganz wenigen Fällen wird es nötig sein, das Gehirnödem einzudämmen. Hierzu gibt es viele Möglichkeiten:

Kaltes Wasser oder Eisbeutel auf den Kopf, starker Kaffee, Cola oder Tee, kalte Dusche.

Während der epileptoiden Krise aufrichten im Bett, damit das Wasser „abfließen“ kann.

- **Nicht in die Sonne**
- **keine Sauna**
- **keine heiße Dusche oder heißes Bad**

Medikamente zur Eindämmung des Hirnödems

Alle Medikamente sind mit Vorsicht zu genießen und nur im Notfall einzusetzen. Sie können nie den Krebs heilen, sondern nur seine Heilung abschwächen und verzögern. Jede Krankheit muss ihren Heilung voll durchlaufen, sonst wird sie beim nächsten Konflikt schlimmer. Alle sympathicotonen Medikamente und Cortison können helfen.

Chemotherapie mit ihren massiven Zellgiften verringert die Elastizität der Nervenzellen und der Synapsen des Gehirns, da sie einen Blasebalg-Effekt im Gehirn provoziert. Während der Chemotherapie erfolgt ein Zusammenschnüren, danach wieder Aufgehen des Ödems usw. Dadurch kann es zum Reißen der Zellen des Hirnödems kommen. Ein Hirnbluten ist die Folge. Noch nie hat eine Chemotherapie oder Bestrahlung einen Krebs geheilt.

Therapeutische Maßnahmen auf organischer Ebene

Kein Medikament und keine Therapie können einen Krebs wirklich heilen. Dies kann einzig und allein nur der Klient selbst, da es sich bei den Krankheiten immer um biologisch sinnvolle Vorgänge handelt.

Das einzige, was der Therapeut tun kann, ist, die Symptome der Heilung so zu gestalten, dass sie dem Klienten erträglich werden.



ANDREAS BAUMEISTER • www.nm-baumeister.de

Wir lassen sie nicht in Ihrer Situation hängen. Bitte bedenken Sie auch, dass nur ein einziges Beratungsgespräch zu wenig sein kann, um ihre „Krankheit“ gut zu überstehen.

Andreas Baumeister, Hösbach